



Occasionalia VI-179.  
potissimum carmina.  
vol. Fafe. 19. ~~19.~~

Centuria ~~quinta~~ quinta.

Un. q.

VI-179

Dem

MAGNIFICO

Hochedelgebohrnen, Hochgelahrten  
und Hochehrfahnen Herrn

S E N N R

George Rudolph

Bö h m e r

der Weltweisheit und Medicin Hochberühmten DOCTORI  
und ordentlichen öffentlichen Lehrer auf der Hochschule  
zu W I E T E N B E R G

wollten

bey der glücklichen Hebernehmung  
der Akademischen Aeppter

am 18ten des Weinmonats 1755

ihre innige Freude bezeugen

und dazu

unterthäniggehorfsamst Glück wünschen

Sämmtliche CONVICTORES

W I E T E N B E R G

mit Johann Feinreich Dylmanns Schriftlen



Beglückt sind wir, beglückt sind unsre Zeiten,  
Die so viel Lust auf uns verbreiten,  
Die sich verschwenderisch bemühen,  
In uns das edelste Gefühl fortzuziehn.  
Sie schmeicheln uns, die frohen Tage,  
Sie sind für unsre Wünsche schön,  
Und wie ein träger Bach, verseigt das Meer der Plage;  
Was kann wohl über uns und unser Glück gehn?



Woh sollten sie, vor denen wir uns neigen,  
Die Helden der Religion,  
Im Silberhaar aus ihrem Moder steigen!  
O könnte jeder Studenton,  
Gleich einem Niederschall von jauchzenden Gesängen,  
Sich durch der Gräber Harnisch drängen,  
O schlich sich diese Wollust hin,  
Die wir in diesen Tagen finden,  
Sie würden eben so, wie wir, die Lust empfinden.  
O Vorsicht, unsre Königin,  
Schick ihnen doch die Nachricht eilend zu,  
Und stöhre sie, die Greise, in der Ruh.

Und du, o künftiges Geschlechte,  
Du Nachwelt, wirst mit vielem Rechte  
Auf unser Glück gewißlich neidisch sehn.  
Denn nur die Vorsicht, die dem Lauf der Welt gebietet,  
Sieht zum voraus untrüglich ein,  
Welch Unglück ist schon auf der Zukunft brüet.  
Wird nicht dein Wunsch um gleiche Wonne sehn,  
Wenn ihm das Alterthum von unsern Tugendtagen  
Wird reichend so viel Schönes sagen,  
O Nachwelt, solltest du dich auch so glücklich sehn!



Wir wünschen dir zwar gleiches Glück;  
Allein erbitte nur von dem Geschicke  
Dir einen **HANCK**, einen Mann,  
Dem das lastbare Alterthum  
Nie einen unerbetnen Ruhm  
Und ein erhabnes Sob mit Recht versagen kann.



Kommt, Freunde, laßt uns **Ihm** mit frohen Tönen  
Den Hohn des Dankes fröhnen.  
Wir ehren **Ihn**, Der uns so klug regiert  
Und welcher düstre Gram mahlt sich in die Gesichter?  
Was giebt's? Ach unser Richter,  
Der **Heure HANCK**, legt den Scepter folgsam hin,  
Es ist doch nicht etwan Sein Eigensinn?  
O nein, Er wird aufs zärtlichste gerührt.  
Er steigt vom Thron, den Purpur abzulegen,  
Die Beufzer steigen **Ihm** entgegen,  
Sie flattern schmeichelnd um **Ihn** her,  
Sie folgen wie ein Volk mit kleinen Schritten,  
Um **Ihn**, den **Heuren HANCK**, zu erbitten,  
Er sieht sie, weint und spricht, daß es nicht möglich wär.

Hier sehn sie nun beschämt wie arme Kinder,  
Im Augenblick kömmt das Geschrey,  
Daß BOHEMEN Hektor worden sey.  
Wer? BOHEMEN? Welches Glück!  
So wie ein Ueberwundner furchtsam flieht,  
So zieht geschwind das Heer der Teufzer sich zurücke,  
So bald, als es der Freude Kinder  
Necht gliederweis auf sich marschiren sieht.



Damit wir doch das Volk der Teufzer nicht verschmähn,  
So will die Siegerin, die Freude,  
Daß sie, doch ungewafnet, heute  
Für Dich, o Schwerster, zu jenen Sternen gehn,



Komm, Norwelt, sieh, wie uns die Zeit entzückt,  
Lern einst, o Nachwelt, unsern Vorzug schätzen,  
Wir wünschen dir auch dis Ergötzen.  
Ihr Freunde sagt, sind wir noch nicht beglückt?



Mag. H. ...



f

TA-706

Nur 11, 27, 28 verknüpft

10 18  
10 17







Dem

MAGNIFICO

Hochedelgebohrnen, Hochgelahrten  
und Hoherfahrenen Herrn

S E N N R

George Rudolph  
Böhmer

der Weltweisheit und Medicin Hochberühmten  
und ordentlichen öffentlichen Lehrers auf der  
zu WITZENBERG

wollten

ben der glücklichen Heber  
der Akademischen

am 18ten des Weinmonats 1755

ihre innige Freude bezeugen  
und dazu  
unterthäniggehorfamst Glück wünschen

Sämmtliche CONVICTO

WITZENBERG

mit Johann Friedrich Döhlemanns' Schrift

